



Modul Lesemotivation

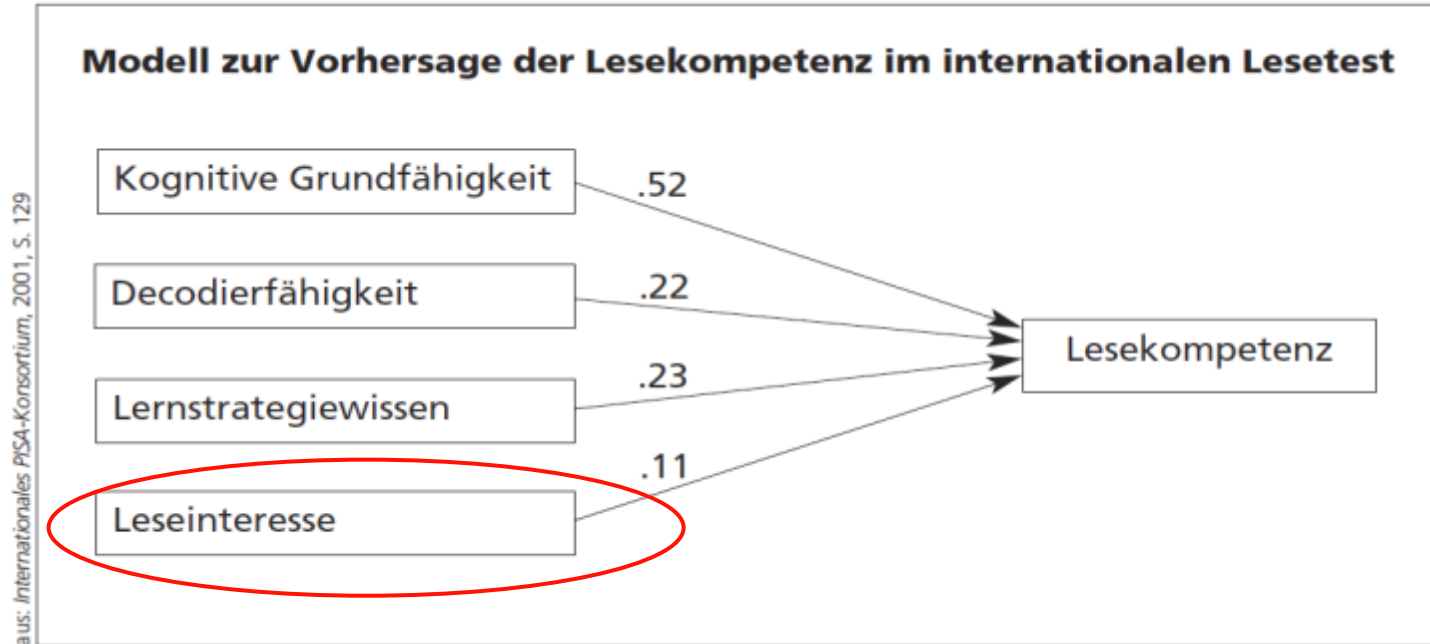
Internes Lehrertraining

Sabine Kutzelmann, PH St.Gallen

Kristina Götz, PH Weingarten

Schulische Lesekompetenzförderung

2



Lesemotivation

3

- Lesemotivation bezeichnet die Bereitschaft einer Person, Leseaktivität zu initiieren.
- Lesemotivation ist ein vielschichtiges Konstrukt, d.h. es gibt verschiedene Arten von Lesemotivation.
- Die meisten Theorien unterscheiden zwischen **extrinsischer** und **intrinsischer** Lesemotivation.
- Unter **habituellem** Lesemotivation versteht man eine relativ stabile bzw. über einen längeren Zeitraum hinweg auftretende Bereitschaft, Leseaktivitäten zu initiieren.

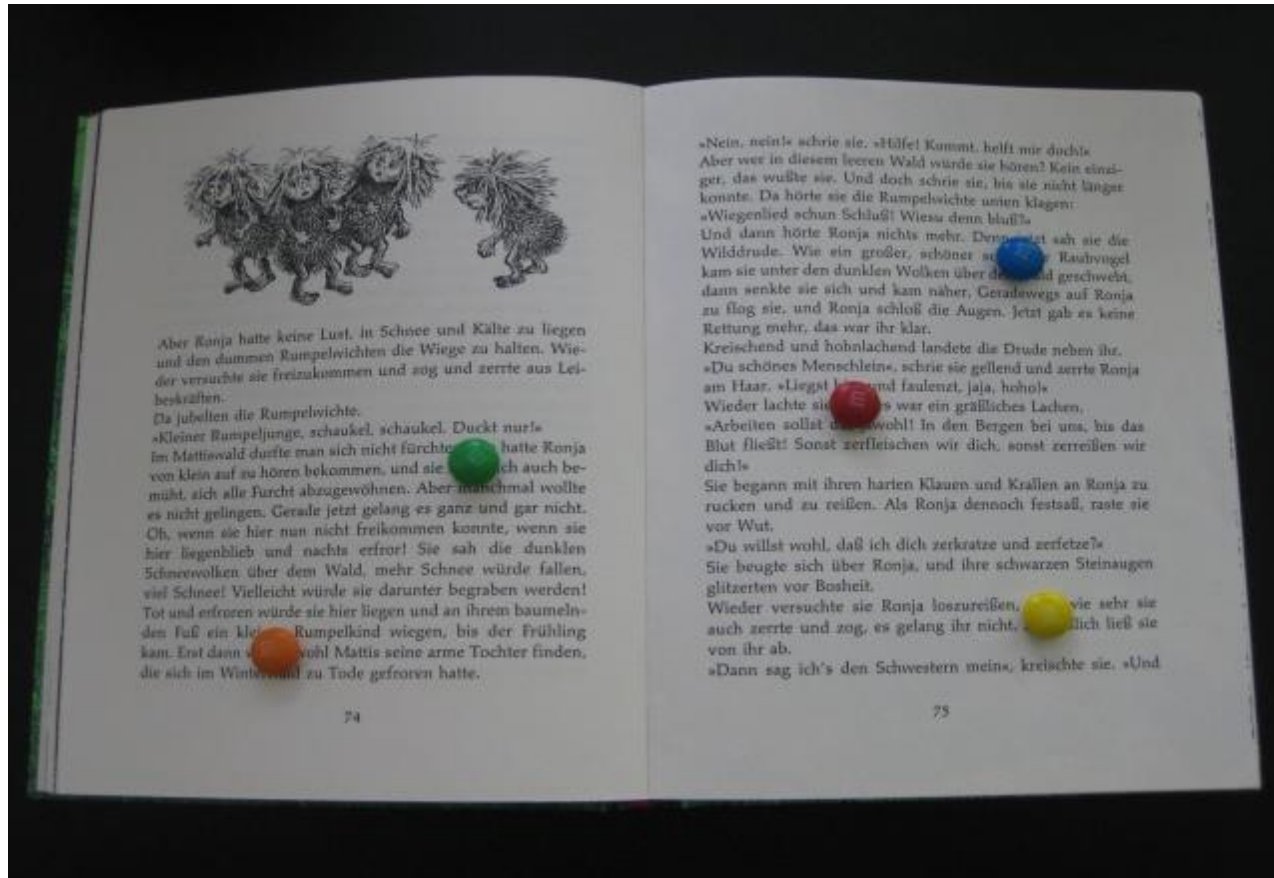
Extrinsische Lesemotivation

4

- Entsteht aufgrund von äußeren Einflüssen.
- Ein extrinsisch motivierter Leser liest weil:
 -
 -
 -

Extrinsische Lesemotivation

5



Aber Ronja hatte keine Lust, in Schnee und Kälte zu liegen und den dummen Rumpelwichten die Wiege zu halten. Wieder versuchte sie freizukommen und zog und zerrte aus Leibeskräften.

Da jubelten die Rumpelwichte.

«Kleiner Rumpeljunge, Schaukel, Schaukel, Duckt nur!» Im Mattiswald durfte man sich nicht fürchten. Ronja von klein auf zu hören bekommen, und sie ließ sich auch bemüht, sich alle Furcht abzugewöhnen. Aber manchmal wollte es nicht gelingen. Gerade jetzt gelang es ganz und gar nicht. Oh, wenn sie hier nun nicht freikommen konnte, wenn sie hier liegenblieb und nachts erfror! Sie sah die dunklen Schneewolken über dem Wald, mehr Schnee würde fallen, viel Schnee! Vielleicht würde sie darunter begraben werden! Tot und erfroren würde sie hier liegen und an ihrem baumelnden Fuß ein kleines Rumpelkind wiegen, bis der Frühling kam. Erst dann würde wohl Mattis seine arme Tochter finden, die sich im Winterwald zu Tode gefroren hatte.

74

«Nein, nein!» schrie sie. «Hilfe! Kommt, helft mir doch!» Aber wer in diesem leeren Wald würde sie hören? Kein einziger, das wollte sie. Und doch schrie sie, bis sie nicht länger konnte. Da hörte sie die Rumpelwichte unien klagen:

«Wiegenlied schon Schluß! Wiesu denn blaß!» Und dann hörte Ronja nichts mehr. Denn jetzt sah sie die Wilddrude. Wie ein großer, schöner schwarzer Raubvogel kam sie unter den dunklen Wolken über dem Wald geschweift, dann senkte sie sich und kam näher, Gestadewegs auf Ronja zu flog sie, und Ronja schloß die Augen. Jetzt gab es keine Rettung mehr, das war ihr klar.

Kreisend und hobelachend landete die Drude neben ihr. «Du schönes Menschlein», schrie sie gellend und zerrte Ronja am Haar. «Liegst du und faulenzst, ja, hoho!» Wieder lachte sie. Das war ein gräßliches Lachen. «Arbeiten sollst du, sowohl in den Bergen bei uns, bis das Blut fließt! Sonst zerfleischen wir dich, sonst zerreißen wir dich!»

Sie begann mit ihren harten Klauen und Krallen an Ronja zu rücken und zu reißen. Als Ronja dennoch festsaß, raste sie vor Wut.

«Du willst wohl, daß ich dich zerkratze und zerfetzte!»

Sie beugte sich über Ronja, und ihre schwarzen Steinaugen glitzerten vor Bosheit.

Wieder versuchte sie Ronja loszureißen, aber wie sehr sie auch zerrte und zog, es gelang ihr nicht. Schließlich ließ sie von ihr ab.

«Dann sag ich's den Schwestern meins», kreischte sie. «Und

75

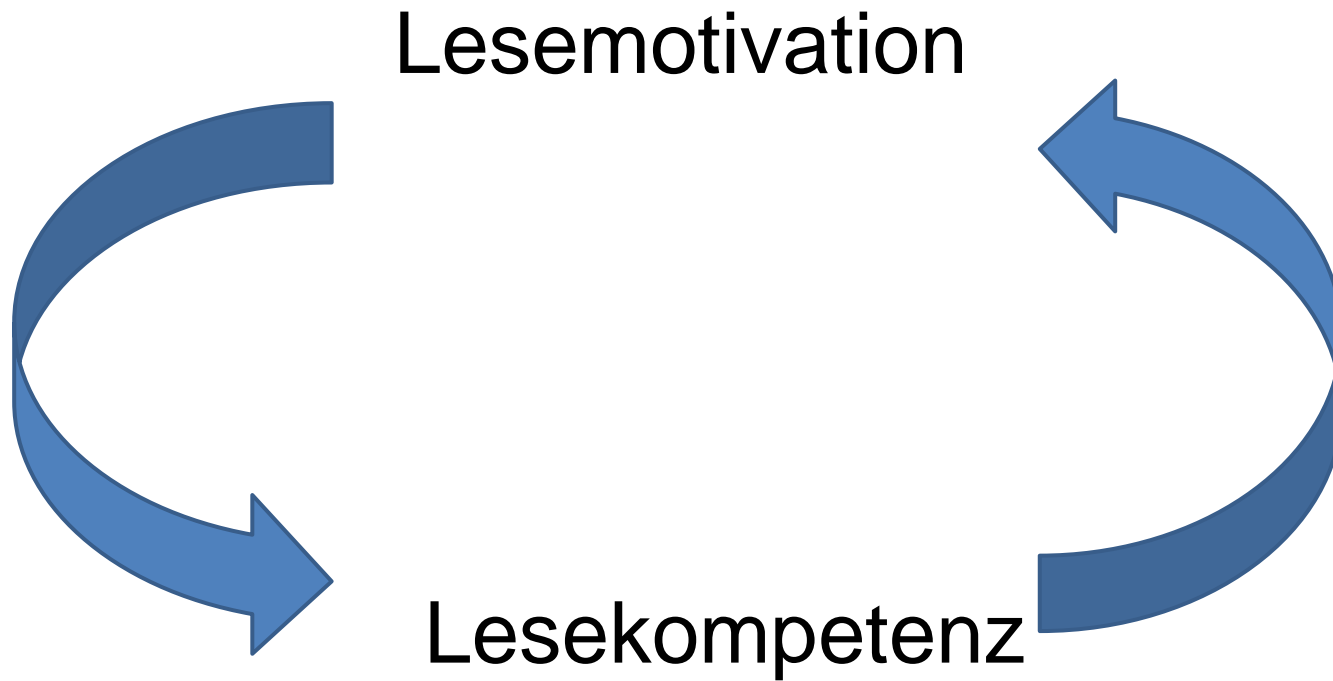
Intrinsische Lesemotivation

6

- Kommt aus der Person heraus und entsteht NICHT auf Grund von äußeren Einflüssen.
 - Ein intrinsisch motivierter Leser liest weil:
 -
 -
 -

Zusammenhang Lesemotivation & Lesen

7



Bedeutsamkeit der Intrinsischen Lesemotivation

8

- Die **intrinsische** Lesemotivation trägt positiv zur (Vorhersage der) Lesehäufigkeit und Leseleistung bei, der Beitrag der **extrinsischen** Lesemotivation ist generell nicht ausgeprägt.
- Stärker ausgeprägte Motivation führt zu vermehrter Lesepraxis. Insbesondere intrinsisch motivierte Kinder lesen dreimal so viel wie unmotivierte Kinder.
- Lesen aus eigenem Antrieb geht einher mit einer tieferen Verarbeitung des Gelesenen.

Lesemotivation - Entwicklung

9

- Im Laufe der Leseentwicklung wird ungefähr nach der 3. Klassenstufe einsetzend eine kontinuierliche Reduktion in der Lesemotivation beobachtet.
- Nach Eintritt in die Sekundarstufe, ist die Reduktion in der intrinsischen Lesemotivation bei S der Real- und Hauptschulen ausgeprägter als bei S der Gymnasien.

Einflussfaktoren

10

- Kulturelles Kapital
 - Kontakt zu Büchern
 - Migrationshintergrund

- Lesesozialisation
 - Z.B. elterliche Wertschätzung des Lesens und die elterlichen Praktiken zur Steigerung der LM (Köcher, 1988: Verführung zum Lesen)
 - Leseorientierung im Freundeskreis
 - Rahmenbedingungen Schule, z.B. Schulbibliothek.

Der MELT-Fragebogen

11

MELT-Fragebogen Was wird gemessen?

Teil A: Über dich

Teil B: Lesen/Freizeit

Teil C: Allgemeine
Fragen zum Lesen

Beispiel-Items:

- Leselust
- Leseinteresse
- Wettbewerbsbezogene
Lesemotivation
- Leistungsbezogene Lesemotivation
- Erlebnisbezogene Lesemotivation
- Objektbezogene Lesemotivation
- Soziale Lesemotivation

Ansatzpunkte für Fördermaßnahmen

(vgl. Schiefele 2004)

12

- Gemäß der Selbstbestimmungstheorie (Deci & Ryan, 1993, 2002) lässt sich intrinsische Motivation dauerhaft fördern, indem die **grundlegenden psychologischen Bedürfnisse** nach
 - Kompetenz («Ich kann was.»)
 - Autonomie («Ich bestimme selbst.») und
 - sozialer Einbindung («Ich gehöre dazu.»)gezielt angesprochen werden.

MELT: Lesemotivation

13

| Motivationsfördernde Massnahmen in Anlehnung an Deci & Ryan, Selbstbestimmungstheorie, 1993, 2002 | | |
|--|--|---|
| Autonomie | Kompetenz | Soziale Eingebundenheit |
| Individuelle Auseinandersetzung mit der darzustellenden Rolle; selbstständiges Erarbeiten der sichtbaren und hörbaren sprachlichen Mittel des gestaltenden Vorlesens | Flüssiges Lesen; Auf-führung im Klassenverband; Rückmel-dungen auf Lernfort-schritte | Gemeinsames Ziel der Arbeitsgruppe: Für das Publikum interessante Präsentation des Lese-theaterstücks |

Ansatzpunkte der Motivationsförderung

(vgl. Schiefele 2004, Schiefele, & Streblow 2006)

14

Indirekte Methoden

1. Förderung der Kompetenzwahrnehmung
2. Förderung der Selbstbestimmung
3. Förderung der sozialen Einbindung

Direkte Methoden

4. Förderung der persönlichen Bedeutsamkeit des Lerngegenstands

Austausch: Leitfrage

15

Wie kann ich als Lehrperson die psychologischen Bedürfnisse meiner Schülerinnen und Schüler (Kompetenzwahrnehmung, Autonomie, soziale Eingebundenheit) durch mein (verbales) Interagieren beeinflussen?

Siehe auch Artikel im Anhang des Handouts:

- Kompetenzwahrnehmung (S. 239f.)
- Selbstbestimmung, Autonomie (S. 240f.)
- Soziale Eingebundenheit (S. 241f.)

Literatur

16

- Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223-238.
- Deci, E.L. & Ryan, R.M. (2002). Handbook of self-determination research. Rochester, NY: University of Rochester Press.
- Schiefele, U. (2004). Förderung von Interessen. In G.W. Lauth, M. Grünke & J.C. Brunstein (Hrsg.), *Interventionen bei Lernstörungen*. Göttingen: Hogrefe. S. 134-144.
- Schiefele, U. & Streblow, L. (2006). Motivation aktivieren. In. H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), *Handbuch Lernstrategien*. Göttingen: Hogrefe, 232-247.